

CD-Käufer zahlen zu viel

CDs könnten in den Läden deutlich günstiger sein. Aber grosse Händler wie Ex Libris und Media Markt spannen lieber mit den offiziellen Importeuren zusammen, als parallel zu importieren.

Die CD-Generalimporteure profitieren von der reichen Schweiz, indem sie die Preise hoch halten. Denn die offiziellen Ableger der grossen Plattenfirmen Universal, Sony, Warner und Emi teilen sich die volle Kontrolle über den Schweizer Musikmarkt. Über den von ihnen dominierten Branchenverband Ifpi Schweiz verhindern die Multis, dass die Schweizer Händler sich direkt im Ausland zu günstigeren Preisen mit CDs eindecken können.

Diesen Schluss legt jedenfalls das Protokoll der Ifpi-Vorstandssitzung vom 31. Mai 2010 nahe, das *saldo* vorliegt. Dort heisst es zum Mitgliedschaftsantrag eines Westschweizer Tonträger-Händlers: «Der Vorstand stimmt für die Aufnahme unter der Bedingung, dass Disques Offices SA keine Parallelimporte mehr durchführt.» Diese Textstelle sowie weitere Dokumente sind für die Wettbewerbskom-



CDs: Könnten bis 9 Franken günstiger sein

mission Weko Anlass, gegen Ifpi Schweiz eine Untersuchung wegen Behinderung von Parallelimporten und Manipulation der Hitparade durchzuführen.

Grosse wie Ex Libris und Media Markt kochen ihr eigenes Süppchen

Parallelimporte von Tonträgern sind seit 1998 erlaubt und lohnen sich zurzeit wegen der Frankenstärke besonders. Urs Scherrer von

Union Distribution importiert seit Jahren CDs aus dem Ausland, vor allem

FORUM

Wo kaufen Sie Ihre CDs am günstigsten ein?

Schreiben Sie an:
saldo, Postfach 723
8024 Zürich
redaktion@saldo.ch.
Oder diskutieren Sie im Internet unter
www.saldo.ch.

den USA. Er stellt fest: Heute liegt der Einstandspreis einer importierten CD 3 bis 5 Franken unter demjenigen der offiziellen Kanäle der Plattenfirmen. Scherrer beliefert den Fachhandel mit Tonträgern. Aber die grossen CD-Verkäufer wie Media Markt und Ex Libris gehören nicht zu seinen Kunden. Er vermutet, dass zwischen diesen und den grossen Plattenfirmen Absprachen bestehen.

Media Markt erklärt den Verzicht auf Direktimporte damit, dass die offiziellen CD-Importeure wichtige Dienstleistungen bieten wie Werbeunterstützung oder Retourenrecht. Wenn man diese Faktoren berücksichtige, sei der Preisunterschied zu parallel importierten CDs «nicht mehr so relevant». Und Ex-Libris-Sprecher Roger Huber sagt: «Wir sind ein Schweizer Unternehmen und kaufen wenn immer möglich in der Schweiz ein. Zudem sind wir ein bedeutsamer Partner der Plattenfirmen, was uns so gute Konditionen einbringt, wie wenn wir aus dem Ausland importieren würden.» Das stimmt nicht.

Direkt importierte CDs sind nach wie vor billiger

saldo hat die Kundenpreise einiger direkt importierter Alben von Cede.ch mit jenen von Ex Libris verglichen. Die Import-CDs sind durchs Band billiger. Die Differenz:

- Bei «Doo-Wops & Hooligans» von Bruno Mars sind es 2 Franken.
- Bei «Bel Air» von Guano Apes 6 Franken.
- Bei «Reise, Reise» von Rammstein sowie «Time of my Life» von 3 Doors down 8 Franken.
- Bei «Le Pop» von Katzenjammer 9 Franken.

Das bedeutet: Auch Ex-Libris-Kunden könnten von parallel importierten CDs profitieren. Aber das würde den Musik-Multis nicht gefallen. *Thomas Lattmann*